

Calwer Wochenblatt

№ 90.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Geschäftsstunden betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Ubr, die Zeit, weiter entfernt 12 Ubr.

Dienstag, den 30. Juli 1901.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt M. L. 1.10
im Haus gebracht, M. L. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. L. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Dekret vom 26. ds. Mts. hat die K. Regierung des Schwarzwaldkreises eine **Floßsperre auf der Nagold** für die Zeit vom **1. August bis 15. September d. J. einschließlich** angeordnet, wovon den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Beteiligten hiedurch Kenntnis gegeben wird.

Calw, den 27. Juli 1901.
K. Oberamt.
Stv. Amtm. Mü n z, gef. Stv.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die **Arbeiterversicherung** werden angewiesen, die in den Monaten Mai, Juni und Juli ds. J. abgegebenen **alten Quittungskarten bis 10. t. Mts. als portofrei. Dienstsache** einzuschicken, ev. ist **Behl-anzeige** zu erstatten.

Das Verzeichnis der Quittungskarten ist nach dem im Wochenblatt Nr. 12. abgedruckten Muster anzulegen.

Calw, den 27. Juli 1901.
K. Oberamt.
Stv. Amtm. Mü n z, gef. Stv.

Bekanntmachung

betr. die **Hagelstatistik.**

Die Ortsbehörden werden auf den Ministerialerlass vom 27. Juni d. J. (M.-Bl. S. 177) betr. die Hagelstatistik noch besonders hingewiesen, mit dem Anfügen, daß die erforderlichen Formulare derselben demnächst zugehen werden.

Calw, den 29. Juli 1901.
K. Oberamt.
St. Amtm. Mü n z, gef. Stv.

Bekanntmachung

betr. den **Vertrieb von Waren nach dem f. g. Gella- oder Hydrosystem.**

Durch Urteil vom 14. Februar d. J. hat das Reichsgericht die Strafbarkeit des gewerbsmäßigen Vertriebs von Gutscheinen nach dem f. g. Hydrosystem (Gella-, Schneeball-, Lawinen-) System aus § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs und den §§ 22 ff. des Reichsstempelgesetzes in der Fassung vom 14. Juni 1900 (M.-Bl. S. 275) festgestellt.

Hienach ist diese Art des Warenvertriebs im geschäftlichen Verkehr einer öffentlichen Lotterie gleichzuachten und ohne vorherige Erlaubnis des K. Ministeriums des Innern strafbar.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 29. Juli 1901.
K. Oberamt.
Stv. Amtm. Mü n z, gef. Stv.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des **Gr. Sad. Bezirksamtes Pforzheim** ist wegen Vornahme von Wasserbauarbeiten an der Flossgasse der Nagold und Enz auf die Dauer von 5 Wochen und zwar **vom 5. August bis 7. September d. J. die Floßsperre verhängt worden.**

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Calw, den 29. Juli 1901.
K. Oberamt.
Stv. Amtm. Mü n z, gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben geruht:
den Landgerichtsschreiber Feucht von
Hall, Hilfsarbeiter bei dem Bezirksnotariat Calw,

zum Bezirksnotar in Rosenfeld, den Hilfsgerichtsschreiber Hanz in Viberach zum Amtsgerichtsschreiber in Calw, zu ernennen;

den Eisenbahnpraktikanten I. Klasse Trinkle in Besigheim zum Eisenbahnsassistenten in Calw zu befördern.

Am 26. Juli d. J. wurde von der ev. Oberschulbehörde die Schulstelle in Michelberg, Bez. Calw, dem Unterlehrer Karl Fris in Rommelshausen Bezirksamt Cannstatt übertragen.

[.] Simmozheim. Am Freitag nachm. drohte im hiesigen Rathaus ein Brand auszubrechen. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Der Schaden ist gering. Dem Vernehmen nach soll der Brand durch die im Rathaus befindliche Volkerei entstanden sein.

Rottenburg a. N., 27. Juli. Pfarrer Faulhaber von Hall, der am 26. April 1900 wegen einfachen Bankrotts und wegen 4 Vergehen des vollendeten Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten, die er in Rottenburg zu verbüßen hatte, verurteilt wurde, ist im Gefängnis schwer erkrankt. Er wurde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vorläufig entlassen.

Tübingen, 27. Juli. Die neue Redarbrücke wurde heute mittag um 11 Uhr in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben. Ein stattlicher Festzug, an dessen Spitze das Stadtreiterkorps und die Stadtkapelle marschierten und in dem sich die bürgerl. Kollegien und die Mehrzahl der Tübinger Vereine befanden, bewegte sich unter Glodengeläut und Böllerschüssen vom Rathaus hinab zum Redar, woselbst vor der mit einer Lanuenguirlande verschlossenen Brücke Vertreter der staatlichen und der städtischen Behörden sich versammelt hatten. Zur Ein-

Feuilleton.

Kurzdruck verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

„Ja wohl, das kommt davon,“ bestätigte Graf Nordau mit einem ernsten Blick auf Frau von Els, der ihre Thränen mit doppelter Gewalt fließen machte. Ihre unaufhörlichen Selbstanklagen ermüdeten die Geduld des Baron Berger, der selbst noch ganz erschöpft von dem unerwarteten Schläge war, und er bat sie, den Leidenden nicht aufzuregen und sich Ruhe zu gönnen. Aber sie war nicht zum Fortgehen zu bewegen. Sie hielt Herberts Hände fest, und trotz seiner Schmerzen fand er noch Trostworte für die weinende Frau.

Der Zufall wollte es, daß der Arzt des Borons nicht zu finden war und der Bote sich an Doktor Brandt, der früher heimgelehrt war, wandte. Der Doktor brachte einen Gehilfen sowie das erforderliche Verbandzeug mit. Selbstverständlich mußte Frau von Els sich nun entfernen. Die Untersuchung ergab, daß das rechte Knie gebrochen war, und daß sich daneben eine tiefe Wunde befand, die durch das Aufschlagen auf einen scharfen Stein entstanden sein mußte. Der Kranke ertrug diese Mitteilung viel gefasster als sein Onkel, dem die hellen Thränen über die Wangen liefen.

„Armer, armer Junge!“ sagte er leise vor sich hin.

Herbert drückte ihm tröstend die Hand und fragte dann den Doktor:

„Werde ich lange liegen müssen? Sagen Sie mir die volle Wahrheit!“

„Nein, gewiß nicht,“ antwortete er. „Solche Brüche heilen sehr gut, wenn — wie hier — gesunde Säfte vorhanden sind.“

„Nun hätte ich noch eine Bitte,“ fügte Herbert hinzu. „Wir hören, wie Frau von Els sich dem Schmerze über diesen Unfall hingiebt — man vernahm aus dem Nebenzimmer deutlich ihr Schluchzen — und dies ist darous erklärlich, daß sie sich für die Ursachen meines Sturzes ansieht. Gehen Sie hin und beruhigen Sie sie, so gut Sie können.“

Brandt ging, kam aber sehr verstimmt zurück; denn Frau von Els hatte ihm gesagt, sie würde sich das Leben nehmen, wenn Nordau ein Krüppel bleibe. Das Anlegen des Verbandes, das Reinigen und Verbinden der Wunde war unter heftigen Schmerzen überstanden. Der Abend brach herein, und die Gesellschaft, die sich vor wenigen Stunden fröhlich versammelt hatte, lehrte traurig nach H. ... n zurück. Der Kranke mußte dorthin getragen werden, und mit der Begleitung des Doktors, des Onkels und der Frau von Els, die sich nicht überreden ließ, zu fahren oder zu reiten, hatte der Zug das Ansehen eines Leichengefolges.

Trotz seiner äußeren Ruhe war Herbert doch tief unglücklich. Er sah sich, ungeachtet der tröstenden Worte des Doktors, im Geiste als Krüppel an der Krücke, mindestens am Stöcke einhergehen. Sein einziges letztes Gut war seine Gesundheit gewesen, und mit ihr verlor er alles, was seinem Leben noch Wert gegeben hatte. Ebenso schmerzlich war ihm der Gedanke, daß der leidende Onkel ohne ihn in die Fremde ziehen sollte, und er besorgte, daß dieser es sich einfallen lassen sollte, die Reise aufzuschieben oder gar aufzugeben. Aber kein Seufzer und kein Wort der Klage gab diesem Gedanken Ausdruck. Nur einmal, als der Onkel wieder müdevoll zu ihm sagte: „Mein armer Junge,“ sah er ihn traurig lächelnd an und antwortete: „Ich bin nun einmal ein Pechvogel.“

Frau von Els hatte seinen Blick aufgefangen und rief: „Gönnen Sie mir wenigstens den Trost, daß ich bei Ihnen bleiben, daß ich alles für Ihre

leitung der Feierlichkeit spielte die Stadtkapelle den Choral „Nun danket alle Gott“. Sodann begrüßte Oberbaurat Graner die Festversammlung und gab einen geschichtlichen Ueberblick über den Brückenbau. Stadtschultheiß Haußer dankte Namens der Stadt Lüdingen, worauf Baudirektor v. Guting Namens der Regierung die Brücke für eröffnet erklärte. Der Festzug und die in großer Masse versammelte Einwohnererschaft zog unter fröhlichen Marschklängen über die Brücke, worauf unter den Platanen ein von der Stadt gereicher Frühlingsessen stattfand. Um 2 Uhr versammelten sich die offiziellen Festteilnehmer zu einem Festmahl im Gasthof z. Lamn. Nachmittags war Volksfest in der Platanenallee. Die Stadt ist festlich geschmückt. (Schw. M.)

Oberndorf, 27. Juli. Vorzeichen eines frühen Winters wurden heute auch hier wahrgenommen. Die Störche rüsten sich zum Abzug nach ihren Winterquartieren. Heute nachmittag sammelten sich auf den Rägerwiesen weit über 50 Stück derselben; nachdem sie längere Zeit über der Stadt und dem Neckarthal gekreist hatten, zogen sie gegen Südwesten ab.

Schwenningen, 25. Jul. (Korr.) Vom 3. bis 6. August dieses Jahres findet hier das 35. Kreisturnfest des XI. deutschen Turnkreises „Schwaben“ (Württemberg und Hohenzollern) statt. Infolge der durch die ungeheuer große Mitgliederzahl des schwäbischen Turnkreises entstandenen kolossalen Ausdehnung der schwäbischen Kreisturnfeste hat sich der Kreisturntag veranlaßt gesehen, eine Neuorganisation betreffs des gesamten Turnens zu veranstalten, welche beim diesjährigen Kreisturnfest zur Geltung kommen wird. Aber auch bezüglich der sonstigen Art der Durchführung des Festes hat man hier neue Wege betreten. Es ist allerwärts bekannt, wie durch unglückliche Witterung schon manches Kreisturnfest und ganz besonders das letzte zu Gammstadt in hohem Grade beeinträchtigt wurde. Schon längst ist daher der Wunsch laut geworden, man möchte diesen Mißstand ein für allemal beseitigen. Die Turngemeinde Schwenningen hat es unternommen, dem genannten Mißstand in zweckdienlicher Weise entgegenzutreten. Gestützt auf die bei Schweizer Turnfesten gesammelten Erfahrungen und dem Beispiele der feinsten Schweizer Turnfesten, hat sie eine Festhalle von riesiger Ausdehnung erstellt. In dieser Halle, welche nun ihrer Vollendung entgegengeht, haben 2500 Personen bequem Platz zum Essen. Durch Errichtung dieser Festhalle ist einerseits gegenüber früheren Kreisturnfesten der Hauptvorteil geboten, daß eine vollkommene turnerische Durchführung des Festes zum voraus gesichert ist, da die Halle bei schlechter Witterung als Turnhalle benützt werden kann. Andererseits ist dadurch die Möglichkeit gegeben zu einer prompten Massenverpflegung der Turnerschaft und eben damit zu einem regen geselligen Zusammen-

sein derselben. Ueber die Massenverpflegung, die Organisation des Wettturnens, die Fest- und Turnordnung u. s. w. werden wir in unserem nächsten Bericht das Nähere mitteilen.

Göppingen, 25. Juli. Heute wurden die ersten Dinkelgarben eingeführt; der Roggen ist schon eingeerntet. Die Fruchtfelder stehen ausnehmend schön. Die Dürre des Vorjohrs sieht man den langen Halmen nicht an. Es steht hinsichtlich des Körnerertrags und des Strohs eine reiche Ernte in Aussicht. Das Weizengetreide wächst rasch und üppig heran und verspricht einen guten Ertrag. Die Kartoffelfelder stehen üppig und sind gesund. Wenn auch die Obstbäume größtenteils leer stehen, so hat, nach der jetzigen Aussicht, der Landmann doch einen guten Jahrgang.

Wangen, 26. Juli. Der Gefängniswärter Dettelbach, welcher vorgestern in einer Zelle von Gefangenen mit Stuhlfüßen so mißhandelt wurde, daß er bewußtlos liegen blieb, ist heute seinen Wunden erlegen, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der pflichtgetreue Mann und treubeforgte Familienvater hinterläßt eine Witwe und 8 unmlündige Kinder. Von den drei Blühtigen fehlt bis heute jede Spur.

Berlin, 26. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt, daß Reichskanzler Graf Bülow dem Präsidenten Krüger nach dem Tode seiner Gemahlin durch den deutschen Gesandten im Haag seine herzlichste Teilnahme aussprechen ließ. Präsident Krüger hat dem Reichskanzler hierfür seinen herzlichsten Dank übermittelt. — Dem Lokal-Anzeiger zufolge ist Präsident Krüger in in Schweiningen eingetroffen.

Berlin, 26. Juli. Wie dem Berliner Tageblatt aus New-York telegraphiert wird, erklärte Dr. Salomon, Leiter des Veterinär-Amtes der Vereinigten Staaten, Professor Kochs Theorie sei unhaltbar, weil die Uebertragung der Schwindpocken von Kindern auf Menschen in Amerika nachgewiesen sei. Drei verschiedene Aerzte in Chicago, Albany und New-York beanspruchen die Priorität der Kochschen Entdeckung. Dr. Jenkins in Chicago behauptet, er habe einen Aufjag darüber im Jahre 1900 an Koch geschickt. Ferner meldet noch die Bostische Zeitung aus London: In der allgemeinen Sitzung des Tuberkulose-Congresses griffen Professor Dr. Fadyean sowie fünf französische, englische und amerikanische Gelehrte Koch heftig an. Seine Ansichten über die Kinder-Tuberkulose seien unbewiesen. Die englische Regierung hat eine Nachprüfung angeordnet.

Berlin, 26. Juli. Einer Konstantinopeler Meldung zufolge ist ein neues Complot gegen den Sultan entdeckt worden. In einem Vororte bemerkte die Polizei geheime Versammlungen, deren Mittelpunkt der Cherif Sadiq Pascha zu sein schien. Vor einigen Tagen wurde Nachts bei ihm eine

große Gesellschaft umzingelt, aufgehoben und er selbst mit 26 Gästen gefesselt nach Stambul in das Central-Gefängnis abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan conspirirt haben. In der Gesellschaft befanden sich mehrere Personen aus Aegypten, daher die neuesten Absperungen gegen Aegypten, für welche offiziell die Gefahr der Einschleppung der Pest als Grund angegeben wird.

Berlin, 27. Juli. Sämtliche Morgenblätter mit Ausnahme der Kreuzzeitung besprechen den dieser Tage veröffentlichten Zolltarif. Während die rechts stehende Presse ihrer Befriedigung Ausdruck giebt, bekämpfen ihn die liberalen Blätter auf das heftigste. Die Berliner Neuesten Nachrichten heben hervor, daß der Tarif sich durch Klarheit und Ueberständigkeit auszeichnet. An den Parteien werde es sein, ihn mit ernster Sachlichkeit zu discutieren. Die Post meint, der Entwurf werde im In- und Auslande seinen Eindruck nicht verfehlen. Auf die Landwirtschaft sei entschieden Rücksicht genommen. Die Deutsche Tageszeitung sagt: Das Getreide einführende Ausland werde erleichtert aufatmen. Kein Mensch werde mit gutem Gewissen behaupten können, daß die neuen Forderungen für etreibe unbescheiden seien. Die Staatsbürger-Zeitung schreibt: Mit diesem Entwurf verläßt die Regierung endlich die Wege des unseligen Caprivismus. Sie wird von den weitesten Kreisen des Volkes unterstützt werden, wenn sie bei der Stange bleibt und sie nachdrücklich vertritt, was sie uns vorlegt. Die Tägliche Rundschau bedauert die Veröffentlichung des Entwurfs, da die weitere Behandlung hierdurch ungünstig beeinflusst werde, hofft aber, daß die Regierung „den Kahn ungefährdet ans Ufer bringt.“ Die National-Zeitung bespricht den Entwurf sehr eingehend, durch dessen Bekanntgabe die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich der Zustände an die Agrarier nach gewissen Richtungen noch übertroffen werden. Mit aller Entschiedenheit sei die gesetzliche Bindung der Mindest-Sätze zu bekämpfen. Das Bestreben aller handelsvertragsfreundlichen Kreise müsse dahin gehen, daß der Entwurf schon den Bundesrat in keinem Fall in dieser Form verläßt. Das Schwergewicht der dahinführenden Arbeiten müsse zunächst in die Einzelstaaten verlegt werden. Auch die Bostische Zeitung führt aus, es sei nun an der deutschen Nation, alle Kräfte zu entschlossenem Widerstande gegen einen Zolltarif zusammen zu raffen, der wenn er je Gesetzeskraft erlangte, das Ende der Handelsvertrags-Politik, die wirtschaftliche Isolierung Deutschlands, eine überaus empfindliche Vertenerung der wichtigsten Volksnahrungsmittel, noch dazu in einer Zeit allgemeinen Rückganges des nationalen Erwerbslebens herbeiführen würde. Ähnlich sprechen sich auch die übrigen freisinnigen Blätter aus. Das Berliner Tageblatt sieht bereits den Zollkrieg voraus und die Volkszeitung bezeichnet den Entwurf als ein Attentat auf die Lebenshaltung

Pflege thun darf, was in meinen Kräften steht. Ich verdiene das ja nicht — aber ich will Tag und Nacht nicht von Ihnen weichen, bis Sie genesen sind.“

Sie weinte heftig. Der Doktor erklärte ihr leise, aber sehr bestimmt, davon könne gar nicht die Rede sein, weil zur Pflege eines solchen Kranken Kenntnisse und Erfahrungen gehörten, die sie unmöglich besitzen könne; auch würde eine so nahe beteiligte Pflegerin ihn nur aufregen, mithin ihm schaden. Endlich war der beschwerliche Transport überstanden. Lange vorher schon war die Nachricht von dem traurigen Ereignis im Hotel zur Sonne angelangt, und eine große Anzahl Kurgäste stand draußen, den Zug zu erwarten, so daß sich ein Spalier bildete, durch das er gehen mußte. Wie unglücklich ist oft die Welt Unglücklichen gegenüber! Der Doktor half den Kranken entkleiden und so betten, wie sein Zustand es erheischte. Er ordnete mit vieler Umsicht an, was ihm zur Erquickung gereicht werden sollte, und bezeugte so viel Teilnahme und Verständigkeit, daß Herbert den Wunsch aussprach, ihn als Arzt zu behalten. Doktor Brandt ging sehr zögernd darauf ein und verordnete dann als Erstes und hauptsächlichstes unbedingte Ruhe.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Graf,“ sagte er, „so möchte ich ins Krankenhause schicken und um eine Pflegerin für Sie bitten lassen.“

„Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig,“ erwiderte Nordau, „obgleich mir eine beständig aufgezwungene Gesellschaft unsäglich zuwider ist.“

„Momentan sind wenig Krankenschwestern zu haben,“ fuhr der Doktor fort. „Durch die rauhen Tage der letzten Woche haben sich viele unserer Kurgäste erkältungen zugezogen und sind krank und bettlägerig. Hoffentlich kann uns die Frau Oberin eine Schwester zur Verfügung stellen und das sogleich, denn ich möchte sie gern selber mit allem, was ihr obliegt, bekannt machen.“

Er schrieb einige Zeilen und übergab sie dem Hausknecht zur Beförderung.

Herbert äußerte die Besorgnis, die kalte Abendluft möchte dem Onkel geschadet haben, und bezeichnete es als selbstverständlich, daß derselbe sich durchaus nicht in R... zurückhalten lassen dürfte. Der Onkel meinte aber, auf ein Paar Tage Aufschub käme es nicht an; er hätte nicht das Herz, seinen lieben Jungen jetzt gleich zu verlassen, und der Doktor fand dies sehr natürlich und stimmte ihm bei. Nach einer Viertelstunde — der Doktor hatte schon zweimal nach der Uhr gesehen — klopfte es leise an die Thür und eine Kloster Schwester trat ein.

„Gelobt sei Jesus Christus!“ sagte sie mit wohlklingender Stimme.

„Guten Abend, Schwester,“ erwiderte der Doktor, indem er ihr die Hand reichte. „Es giebt wohl viel zu thun bei euch, da die Frau Oberin die jüngste schickt?“

„Ja,“ sagte sie freundlich. „Ich war die einzige zu Hause. Wen soll ich pflegen?“

„Hier meinen Neffen, den Grafen Nordau,“ entgegnete der Baron.

Die junge Nonne, die im Begriff war, an den Kranken heranzutreten, zuckte zusammen und blieb stehen. Dann wandte sie sich zum Doktor, der mit ihr ins Nebenzimmer ging zu einer kurzen Unterredung.

„Herr Graf, hier ist die Schwester,“ sagte er zurückkehrend und sie ans Bett führend. „Sie weiß alles. Ich habe mit ihr gesprochen und wünsche dringend, daß niemand zu Ihnen gelassen wird — niemand,“ wiederholte er mit Nachdruck, „denn von der äußersten Ruhe hängt der Verlauf Ihrer Krankheit ab.“

„Unbesorgt,“ versicherte die Pflegerin. „Ich lasse niemand herein.“

Nachdem der Doktor sich entfernt hatte, bat Herbert den Onkel, im Speisesaal wie sonst das Abendessen einzunehmen. „Du zerstreust dich dort,“ sagte er. „Gelsen kannst du mir nicht, und es erhöht mein Leiden, wenn ich dich verstimmt und traurig sehe.“

(Fortsetzung folgt.)

des Volkes. Eine Regierung, die einen privilegierten Stand bei der Nahrungsmittelversorgung unterstüzt, verdient kein Vertrauen. Der Vorwärts sagt, auf diesen Wuchertarif gebe es nur die eine Antwort: Nieder mit ihm. Der Tarif beschränke sich nicht auf Korn-Wuchertzölle sondern bedinge durch Fleischzölle für die niedrigsten Schichten des Volkes den Verzicht auf Fleischnahrung.

Berlin, 27. Juli. Nach Meldungen aus Neapel schwebt Crispi noch immer in Lebensgefahr. Die Körperkräfte haben nachgelassen. Wie dem Berliner Tageblatt zufolge bekannt wird, hat seine Familie seine politischen Papiere an einem sicheren Orte aufbewahren lassen, damit nicht wichtige Dokumente während der Krankheit abhanden kommen.

Kiel, 26. Juli. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten melden, ist ein Arrestbefehl auf die beiden im Kieler Hafen liegenden türkischen Kriegsschiffe Kassar i Nashid und Ifsi seitens des hiesigen Amtsgerichtes erlassen worden, weil die Forderung eines deutschen Reichs-Angehörigen an den türkischen Staat nicht beizutreiben war.

Vern, 24. Juli. Auf dem Abstieg vom Faulhorn über Schnige Platte Breit Lauenen verirrte sich am Sonntagabend ein junger Oesterreicher, Opernsänger Wurter aus Trient, gelangte auf schmalen Felsbändern hinab bis auf die Schwendistuh, von wo er ca. 15 Meter hoch abstürzte und auf einer Terrasse liegen blieb, da er an einer kleinen Tanne Halt fand. Von hier aus war aber ein Weiterkommen unmöglich. Wurter zündete ein Rotfeuer an, das in Ostseigwiler bemerkt wurde. Von hier brach noch in der Nacht eine Rettungskolonne von 19 Mann auf, der nach schwieriger Arbeit die Rettung gelang. Zwei Burschen mußten an Seilen ca. 80 Meter tief herabgelassen werden. Der Verunglückte, der merkwürdigerweise keine gefährlichen Verletzungen davontrug, wurde ins Krankenhaus Breitlauenen gebracht. — Beim Edelweißpflücken verunglückte letzten Sonntag der 19jährige Schuhmacher Friedr. Herrli aus Loepfingen. Er fiel oberhalb der Grüttschalp über einen 200 Meter hohen Felskopf hinab und wurde mit vollständig zerstücktem Kopf tot aufgefunden. Man brachte den Leichnam abends nach Lauterbrunnen.

London, 26. Juli. Aus Kronstadt werden über den Ueberfall von Reizburg durch die englischen Truppen, bei welcher Gelegenheit Präsident Stein den Engländern beinahe in die Hände gefallen wäre, noch folgende Einzelheiten gemeldet: General Broadwood gelangte durch Gilmärsche in die Nähe des Dorfes, das er umzingelte. Er sollte vor Tagesanbruch schon im Dorfe eintreffen. Infolge des Irrtums eines Führers war er indes bei Tagesanbruch noch drei Meilen von dem Dorfe

entfernt. Die Avantgarde wurde im Galopp in das Dorf gefandt. Dieselbe drang in die Zelte ein, die sie bemerkten und nahmen 20 Beamte des des Orange-Freistaates gefangen. Einem der Gefangenen gelang es nur mit einem Hemd bekleidet, sich auf ein Pferd zu schwingen und davon zu jagen. Der beste Schütze des Regiments versuchte, den Flüchtling abzuschießen. Jedoch verlagte sein Gewehr, das infolge der Kälte befroren war. Der Flüchtling war kein anderer als Präsident Stein.

London, 27. Juli. Eine Depesche Sitcheners vom 26. ds. besagt: General Stefan berichtet, die berittenen Abteilungen Steinackers, die Bremersdorf besetzt hielten, wurden am 25. ds. von einer überlegenen Burentruppe gezwungen, den Platz zu räumen. Die Abteilung schlug sich nach dem 16 Meilen entfernten Lombobo durch. Die Verluste an Toten und Verwundeten betragen 10 Mann, einige werden vermisst.

London, 27. Juli. Aus Peking wird gemeldet: Hier zirkulieren zahlreiche Gerüchte über Gefechte zwischen chinesischen Truppen und Rebellen. Die meisten derselben sind stark übertrieben. Es handelt sich um Raubzüge, welche im Norden Chinas stattgefunden haben, wo in der That keine chinesische Regierungsverwaltung besteht. Die Gegend, die kürzlich von den verbündeten Truppen durchzogen wurde, wird augenblicklich von Bozerbanden heimgesucht. Die kaiserlichen Truppen haben bei ihrer Rückkehr nach Peking 16 Städte im Süden von Paotingfu geplündert und sobald die kaiserlichen Truppen sich entfernt hatten, mißhandelte die Bevölkerung die Beamten und Mandarinen, zerstörte deren Wohnhäuser und plünderte sie aus.

Vermischtes.

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Wochenbericht vom 27. Juli. In dieser Woche sind eingegangen: a) in Stachelbeeren aus Ulm, Weikersheim; b) in Johannisbeeren aus Söben (Saulgau), Ulm, Weikersheim; c) in Himbeeren aus Hausen a. d. Roth, Ernstsmühl; d) in Zwetschen und Pflaumen aus Petra, Vietingheim, Stuttgart; e) in Äpfel aus Petra; f) in Birnen aus Stuttgart. Nachfragen: in Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Pfirsichen, Pflaumen, Aprikosen, Reineclauden, Zwetschen, Äpfeln und Birnen (Tafel und Mostobst). Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

Ansteckende Haarfrankheiten werden nicht selten durch Friseurgeschäfte verbreitet. Die Friseure selbst können bei Ausübung ihres Berufs durch entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen zur Verhütung ansteckender Haarfrankheiten beitragen. Eine im Verlag von Edwin Staude in Berlin neuer-

dings erschienene mit 5 instruktiven Tafeln versehene Schrift von Dr. med. Wolff in Hagen i. W. mit dem Titel: „Was muß der Barbier zur Verhütung ansteckender Haarfrankheiten wissen?“ will den Barbieren und Friseuren eine geeignete Belehrung erteilen. Es ist erwünscht, daß diese Schrift (Preis 50 J) nicht bloß unter den Friseuren, sondern auch beim Publikum Verbreitung findet, da die Kontrolle seitens des Publikums wohl das beste Mittel sein würde, die Friseure zur Anwendung der notwendigen Reinlichkeits- und Desinfektionsmaßnahmen zu veranlassen.

Eifersucht ist eine Leidenschaft... Zu einem sonderbaren Antritt kam es dieser Tage in der Bäckerstraße zu Berlin. Der Frau eines dortigen Hausbesizers war der Verdacht gekommen, daß ihr Gemahl sich hübschen Mieterinnen gegenüber lebenswürdiger erwies, als nötig war. Sie packte daher, wenn sich ihr Mann auf den Treppen des Hauses zu thun machte, durch das Guckloch der Entreehäure scharf auf und hatte schließlich das „Glück“, ihren Mann zu erblicken, als dieser einer die Treppe heraufkommenden Dame um den Hals fiel und sie küßte. Ohne sich lange zu besinnen, nahm die entrüstete Ehegattin den bereitstehenden Wasserkübel, riß die Thüre auf und goß den Inhalt des Gefäßes über die sich noch immer Küßenden aus. Jetzt erst, nachdem die pudelnackte Gemordenen mit lauten Angstschreien sich aus ihrer Umarmung gelöst hatten, sah die Hauswirthin, daß sie ihrer eigenen Mutter, welche ihr einen Ueberraschungsbesuch abstatten wollte, einen so „föhlen“ Empfang bereitet hatte. Die Heiterkeit der zahlreichen Augenzeugen des Vorfalles, die sich infolge der Angst auf der Treppe eingefunden hatten, kann man sich vorstellen.

Die Bilanz eines Jahrhunderts. — Das Soll und Haben des neunzehnten Jahrhunderts wird in einem amerikanischen Blatte in folgender Weise aufgestellt: Dieses Jahrhundert hat von seinen Vorgängern das Pferd erhalten; es hinterläßt dem neuen Jahrhundert die Lokomotive, das Zweirad und das Automobil. Es hat die Gänsefeder gefunden und hinterläßt die Schreibmaschine. Es hat die Senje gefunden und hinterläßt die Nähmaschine. Es hat die Handdruckpresse gefunden und hinterläßt die Rotationsmaschine. Es hat die Malerei auf Leinwand gefunden und hinterläßt die Photographie und den photomechanischen Druck. Es hat die Handweberei gefunden und hinterläßt die mechanische Weberei und Spinnerei. Es hat das Pulver gefunden und hinterläßt gewaltige Explosivstoffe. Es hat die Steinrinne gefunden und hinterläßt Schnellfeuerwaffen. Es hat die Unschlittkerze gefunden und hinterläßt das elektrische Licht. Es hat die galvanische Säule gefunden und hinterläßt die Dynamomaschine. Es hat das Segelschiff gefunden und hinterläßt das Dampfschiff und das Unterseeboot. Es hat die einfache Telegraphie gefunden und hinterläßt das Telephon und die Telegraphie ohne Draht. Es hat das gewöhnliche Licht gefunden und hinterläßt die X-Strahlen u. s. w.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Lieferung von Brückenhölzern etc.

Anlässlich der Verstärkung der Eisenkonstruktion der Brücke über die Nagold bei Calw werden folgende Holzwaren notwendig:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1) Eichene Brückenhölzer | 11 cbm |
| 2) Bergforchene Belagdielen | 5 und 7 cm stark 155 qm |
| 3) Bergforch. Rahmschenkel 6/6 | " " " 8 cbm |
| 4) " " Luerhölzer 12/6 | |

Verzeichnis und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote sind der Bauinspektion längstens bis **Donnerstag, den 1. August d. J., vorm. 11 Uhr,** zu übergeben.

Calw, den 24. Juli 1901.

K. Eisenbahnbauinspektion.
W e g e l.

Güterverkauf.

Christian Schöning, Hirschwirt in Calw, bringt seine nachbeschriebene Liegenschaft am

Freitag, den 2. August 1901, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur einmaligen Versteigerung:

- | | |
|---|-----------------|
| 45 a 65 qm Acker im Han, mit Haber angeblümt, | Anschlag 650 M. |
| 34 " 73 " Acker in der großen Heumaden, leer, | Anschlag 400 M. |
| 47 " 47 " Acker im obern Han, mit ewigem Klee eingepflanzt, | Anschlag 300 M. |

- | | |
|---|------------------|
| 15 a 75 pm Acker an der Hengstetter Staige (beim Auhbank) mit Dinkelblum, | Anschlag 200 M. |
| 72 " 94 " Acker am mittleren Schafweg, mit Angersen und Kartoffeln eingepflanzt, | Anschlag 1200 M. |
| 96 " 48 " Acker am Hengstetter Weg (beim welschen Häusle), mit Dinkel, Rotklee und Angersen angebaut, | Anschlag 2000 M. |
| 33 " 76 " Acker am Salgenwasen, mit Haber angeblümt, | Anschlag 250 M. |
| 47 " 71 " Acker allda, mit Dinkelblum, | Anschlag 500 M. |
| 42 " 31 " Acker beim Leitenwasen (beim welschen Häusle), mit Dinkelblum, | Anschlag 550 M. |
| 65 " 73 " Acker in der großen Heumaden, mit Haber und Ackerbohnen eingepflanzt | Anschlag 550 M. |
| 25 " 90 " Acker am obern grünen Weg, mit ewigem Klee eingepflanzt, | Anschlag 300 M. |
| 20 " 87 " Acker bei der Schaffscheuer, mit Dinkel angeblümt, | Anschlag 250 M. |
| 33 " 59 " Acker allda, mit Gerste und Klee eingepflanzt, | Anschlag 450 M. |
| 24 " 57 " Wiese an der Weidensteige (bei der Ziegelhütte), | Anschlag 600 M. |
| 46 " 26 " Wiese in der Eißelstätt, | Anschlag 1000 M. |

Bon den Kaufschillingen ist 1/4 bar, der Rest in 5 Jahreszielen, erstmals pro Martini 1902, zu bezahlen und 4 1/2 % zu verzinsen. Die Grundstücke befinden sich in bestem baulichen Zustand, die Früchte, welche mitverkauft werden, stehen schön. Bei annehmbarem Angebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am nächsten Donnerstag morgens 8 Uhr beim welschen Häusle einzufinden, damit die Güter vorgezeigt werden.

Calw, den 29. Juli 1901.

Stadtschultheiß H a f f n e r.



Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindegeldwald 40 Am. Scheiter und 60 Am. Bräugelholz auf hiesigem Rathaus zum Verkauf. Gemeinderat.

Sommerfrische.

Gesucht wird ein möbliertes, gesundes Zimmer mit zwei Betten ab Mitte August auf einige Wochen. Offerten mit Preisangabe an die Redaktion dieses Blattes unter Chiffre T. K.

Tanzunterricht.

Den verehrten Herrn und Damen zur Nachricht, daß der Tanzkurs heute abend im Gasthof zum Löwen seinen Anfang nimmt; für die Damen von 8 bis 9, die Herrn von 9 bis 10 Uhr.

Bernhardy,

Tanzlehrer, Absolvent der Hochschule.

Glas-Falzziegel, Glasziegel, gewöhnlich, einfach und doppeltbreit, Tafelglas, Kitt u. s. w.

billigt bei **W. Schwämmle,** Glaser, beim Mühle.

Neben meinem rohen

Coffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Ferva.

Guten

Fruchtbranntwein

verkauft **Rorof & Rappen.**

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit:

Radebruler Filienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Preußen. Schutzmarke: Steckenpferd. & St. 50 Pf. bei: **Louis Weiser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen** in Calw, Weilderstadt Apoth. Holz.

Farben,

trocken und in Öl, feinsten Copallack, Eisenlack, Terpentinöl, Trockenöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel u. s. w. empfiehlt billig

C. Ganzmüller, Marktplatz.

Telephon Nr. 9.

Bei Diarrhoe und Darmverstimmung

werden mit Erfolg angewendet: **alte griech. Weine,** roter Candia, 3jährig zu 95 J. feinsten, süßer Navrodaphne, 6-7jährig zu N. 2. — die ganze Flasche.

Emil Georgii, Telefon 16.

Zum Einmachen!

Böblinger Gutzucker, Crystallzucker, gemahlene Raffinade, gelben Weinessig,

ferner **Anisöl, Früchtengläser, Einmachgläser, Honiggeläser**

mit und ohne Verschluss, billigt bei **Fr. Oesterlen.**

Anerkannt seine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt billigt **D. Herion.**



à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.

Calw: **G. Pfeiffer.**
Deckenpfronn: **Martin Gulde;**
Gechingen: **G. Kaltenmark;**
Güttlingen: **J. G. Hummel.**
Hirsau: **Ferd. Thumm.**

Schöne Johannisbeeren zur Mostbereitung hat zu verkaufen **Schuyman Lintenhait.**

Sekretär,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Calmbach.

Günstige Gelegenheit!

Wagengestell

mit Tragbäumen von einer gut erhaltenen Feuerspritze (alles von Eichenholz), geeignet für einen Bauernmann zu allen Zwecken, sofort zu verkaufen

Gottl. Dürr, Schlosser und Mechaniker.

Trauer-Anzeige.



Heute entschlief nach kurzem Leiden unser I. Gatte, Vater und Großvater **Friedr. Jüngling,** wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt in Kenntnis setzen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin **Ernestine Jüngling.** Beerdigung Dienstag nachmittags um 2 Uhr.

Oberkollwangen.

Einladung.

Zur Feier unserer goldenen Hochzeit beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 1. August 1901,** in das Gasthaus z. Hirsch hier freundlichst einzuladen. **Jakob Greule, Dorothea Greule.** Kirchgang 11 Uhr.

Maurer u. Steinhauer gesucht.

Tüchtige Maurer und Steinhauer finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **L. Goldmann, Baugeschäft, Pforzheim.**

Hirsau.

Mädchen und Frauen

finden sofort als Spuler- und Weberinnen dauernde Beschäftigung. **Alex. Handweberei Hirsau.**

G h t e r

Feigenkaffee von Andre Hofer, Freilassing, frisch eingetroffen bei Marie Karst Bwe.

Schön möblierte Zimmer per 1. August zu vermieten **Badgasse 361, 1 Fr.**

Laufmädchen oder Frau

somit gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Stammheim.

Altes Brennholz

zu Brennmaterial für Flegler geeignet, hat zu verkaufen **Johs. Kuonath, Bauer.**



Kanarienvogel,

diesjährige und vorjährige, werden insgesamt oder einzeln abgegeben, ebenso die Käfige.

Auch habe ich noch **5 Stück schöne Bilder** abzugeben. **Karl Stoll im Schleichberg.**

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungs-Techniker, Tischlerfachschule. Prüfungen durch Staatskommissar **Direktor Rühl.**

Calw. Fruchtpreise am 27. Juli 1901.

Getreide-Gattungen	Vor-Ref.	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Heutiger Verkauf	Zu Ref. geb.	Höchst-Preis		Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschn. preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		+	-
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	8	27	35	10	25	6	40	6	40	6	40	64	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	80	82	62	48	14	7	50	7	19	6	90	845	—	5
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	98	59	97	58	39	—	—	—	—	—	—	409	—	—

Schrankenmeister **B. Schwämmle.**